

Da neben spärlichen, bruchstückweisen Kollationen eine eingehendere Untersuchung über irgend eine Handschrift dieser Klasse oder eine zutreffende Bezeichnung ihres Gesamtcharakters in der bisherigen Litteratur über die Chronik des Georgios fehlt, so hielt ich es nicht für unnützlich, hier eine solche zu geben, zumal es in Verbindung mit Mitteilungen aus einer bisher unbekanntem Handschrift geschehen konnte.

Strafsburg.

Friedrich Lauchert.

Zur handschriftlichen Überlieferung des Zonaras.

Die Überlieferung des Zonaras ist durch die Untersuchungen von Th. Büttner-Wobst, B. Z. I 202—244; 594—597, und U. Ph. Boissvain, B. Z. IV 250—271, in der Hauptsache aufgeklärt. Zu den kleinen Beiträgen, die ich, B. Z. I 594 ff. und IV 271, zu diesen Arbeiten geliefert habe, möge hier eine Ergänzung folgen. 1. Jos. Pasini, Codd. mss. bibl. regii Taur. Athenaei 1 (1749) 314, beschreibt den Cod. Taur. 226. b. VI 5 (jetzt B. IV. 4), foll. 360, s. 15; er enthalte eine Chronik von Konstantin dem Großen bis auf Alexios Komnenos, dieselbe sei aber nicht Zonaras, obschon sie vielfach eine gewisse Übereinstimmung mit ihm zeige. Eine genauere Bestimmung giebt Pasini nicht. Nun stimmt der Anfang des Werkes, den Pasini mitteilt, ziemlich wörtlich mit dem Anfang des Theophanes (S. 8, 2—9 ed. Bonn.), und diese Übereinstimmung erstreckt sich auch auf spätere Teile des Werkes z. B. die Regierung des Justinian. Wie weit sie geht, kann ich nach meinen Notizen leider nicht feststellen. Dagegen stimmt eine grössere Partie aus der Regierung Basilios' II, wie ich erst jetzt bei der Durchmusterung meiner Exzerpte bemerke, wörtlich mit Zonaras. Darnach ist zu vermuten, daß das Werk aus Theophanes + Zonaras besteht. Wie die ursprüngliche Überschrift lautete, läßt sich nicht mehr feststellen; denn eine böswillige Hand hat den obersten Streifen des ersten Blattes, der den in roter Schrift ausgeführten Titel enthielt, weggeschnitten und nur die Worte: *ἕως κυροῦ ἀλεξίου τοῦ κομνηνοῦ* übrig gelassen. 2. Zu den Exzerptenhss des Zonaras kommt noch Cod. Patm. 286, s. 16. Vgl. J. Sakkelion, *Πατρ. Βιβλιοθήκη* S. 146.

München.

K. Krumbacher.